

Umweltschutzverband  
Alztal u. Umgebung e.V.  
Gisa Pauli  
Fritz-Bechtold-Straße 8  
83308 Trostberg

Trostberg, 18.01.2016

Reinhold Schopf  
2. UVA-Vorsitzender  
Pirach 6a  
83308 Trostberg

An  
Stadt Trostberg  
Hauptstrasse 24  
83308 Trostberg

Stellungnahme zum "Bebauungsplan Nr. 35, Dieding" als Träger öffentlicher Belange

Sehr geehrte Damen und Herren,  
hiermit nimmt der Umweltschutzverband Alztal u. Umgebung e. V., zum Verfahren  
"Bebauungsplan Nr. 35, Dieding", Form- und Fristgerecht, als Träger öffentlicher Belange  
Stellung.

### **1. Allgemein:**

Mit dem o. g. Vorhaben soll ein Baugebiet mit 21 Wohneinheiten am Dorf Dieding, welches  
derzeit ebenfalls 21 Wohneinheiten aufweist, angegliedert werden.

Der Umweltschutzverband Alztal und Umgebung e.V. sieht das geplante Baugebiet als  
Fehlplanung mit negativen Folgen für das Landschaftsbild, Natur, Infrastruktur, die  
Dorfgemeinschaft Dieding, sowie für die Stadt Trostberg und deren Industrie.

Bevor man in dieser exponierten Lage ein Wohngebiet ausweist, sollten die vorhandenen  
Baulücken für Einheimische genutzt werden. Ein isoliertes Wohngebiet dieser Planung wird  
erfahrungsgemäß keine Integration in die Dorfgemeinschaft erfahren.

Weiterhin ergibt sich erfahrungsgemäß im nächsten Schritt Ärger mit den  
landwirtschaftlichen Betrieben. Seien es Geruchsbelästigung durch Gülleausbringung oder  
Beeinträchtigungen während der Erntezeit.

Abgesehen davon ist Dieding infrastrukturell nicht für eine Verdoppelung der Anwesen  
ausgelegt. Zudem wird auch die Stadt Trostberg selbst durch zusätzliches  
Verkehrsaufkommen, aufgrund zusätzlichem Schülerverkehr (viele Schüler werden mit dem  
PKW aus den Außenbereichen zur Schule gebracht) belastet.

Völlig unverständlich ist dem UVA, wieso man ausgerechnet im zentralen Immissionsbereich  
des Chemieparks, im Osten Trostbergs, also direkt in der Hauptwindrichtung, ein Wohngebiet  
errichten will.

Mit Blick auf die Stadt Trostberg, als Grundeigentümer, drängt sich die Frage auf, wieso hier  
die Kommune selbst ein Vorhaben betreibt, das die örtliche Industrie (AlzChem und BASF, in

Verbindung mit den genehmigten Emissionen aus deren Anlagenbetrieb und damit fallweise verbundenen Geruchsbelästigung) durch eine weitere Verdichtung der Wohnbebauung in denkbar ungünstiger Lage, noch mehr in den Fokus der Bürger rückt, die sich belästigt und in ihrer neuen Wohnqualität beeinträchtigt fühlen werden.

Die Ausweisung dieses Wohngebiets östlich des Chemieparks birgt erhebliches Konfliktpotential mit der Industrie. Die Anwohner Diedings bestätigen die Geruchsbelästigung durch den Chemiepark.

Andererseits wird von der Stadt gleichzeitig auf der Westseite Trostbergs – ein Standort in bester Wohnlage mit Bergblick und ohne diese Industrie-Immissionen zum Gewerbegebiet Waltersham verbaut.

Wir geben zu bedenken, dass in Mitteleuropa, aufgrund der primär vorherrschenden westlichen Luftströmung vorzugsweise Gewerbe und Straßen östlich von Wohngebieten und Städten geplant werden.

## **2. Einwendungspunkte im Einzelnen:**

### **2.1 Einleitung von Oberflächenwässer in das Grundwasser:**

Lt. vorgelegtem Umweltbericht, Pkt. 2, sollen die Oberflächenwässer des Siedlungsgebiets gesammelt in einer ehemaligen Kiesgrube mittels Versitzbecken dem Grundwasser zugeführt werden. Hintergrund ist die fehlende Versitzfähigkeit des Bodens im Bereich des geplanten Siedlungsgebiets. Somit entstehen bei der geplanten Einleitung dieser Oberflächenwässer folgende Mängel:

a) Eine Reinigung der Wässer von Öl, Salz und sonstigen Verunreinigung fehlt und ist durch den Kies nicht gegeben.

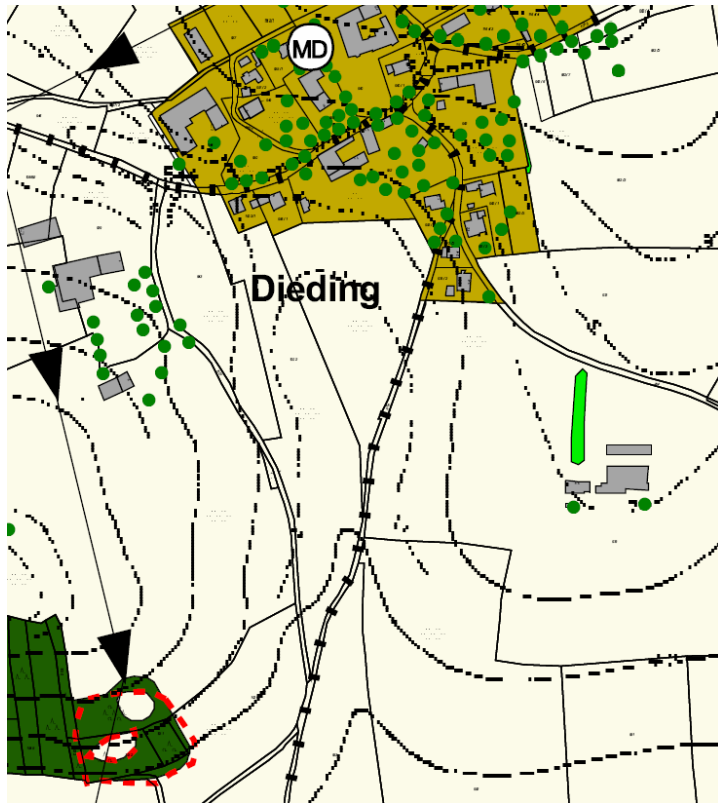
b) Die Oberflächenwässer sollen scheinbar ohne jegliche Reinigung und Sicherungsmaßnahmen, durch Versitzen in der Kiesgrube, dem Grundwasser zugeführt werden. Eine Verunreinigung des Grundwassers durch Immissionen, Teerabrieb, Öl und ibs. bei technischen Defekten an Fahrzeugen ist zu erwarten.

c) Auswirkungen auf Flora, Fauna Habitat der Kiesgrube, welche bisher ein für sich eigenständiges Biotop darstellt, wurden nicht untersucht.

**Laut aktuellem FNP, Stadt Trostberg, ist die Kiesgrube als Schutzwürdiges Biotop gemäß amtlicher Kartierung ausgewiesen.** (Registrierungsnummer: BK 7941-0079, Feldgehölz mit Magerrasen)

Zweifelsohne stellt die Einleitung der Oberflächenwässer in das Biotop eine erhebliche Schädigung dar. Durch die Einleitung ist davon auszugehen, dass das Mikroklima, die Bodenfeuchtigkeit verändert und eine irreversible Schädigung auftritt. Ganz abgesehen von den Schadstoffen, welche eingeschwemmt werden. Die geplante Durchörterung stellt ebenfalls eine irreversible Schädigung dar.

Aufgrund dieser Umstände ist es aus naturschutzfachlicher Sicht keinesfalls zulässig, eine Versickerung der Oberflächenwässer in diesem Biotop zu genehmigen.



Auszug aus FNP Trostberg; Links unten die zur Versickerung der Oberflächenwässer beabsichtigte Kiesgrube - z. Zt. ausgewiesen, als amtlich kartiertes, schutzwürdiges Biotop.

## 2.2 Brachfläche im Norden des Baugebiets

Laut vorgelegtem Plan soll ein Teil der vorhandenen Brachfläche im Norden des Baugebiets mit mehreren Parzellen überbaut werden.

Dies ist rechtlich unzulässig, da diese Fläche inmitten des intensiv landwirtschaftlich genutzten Terrains ein wertvolles Trittsteinbiotop darstellt.

Hier ist es zwingend erforderlich, eine „saP“- Untersuchung (Spezielle Artenschutzprüfung) bezüglich Vögel, Fledermäuse, Reptilien und Amphibien durchzuführen.

## 2.3 Immissionen aus dem Industriepark Trostberg auf das geplante Wohngebiet:

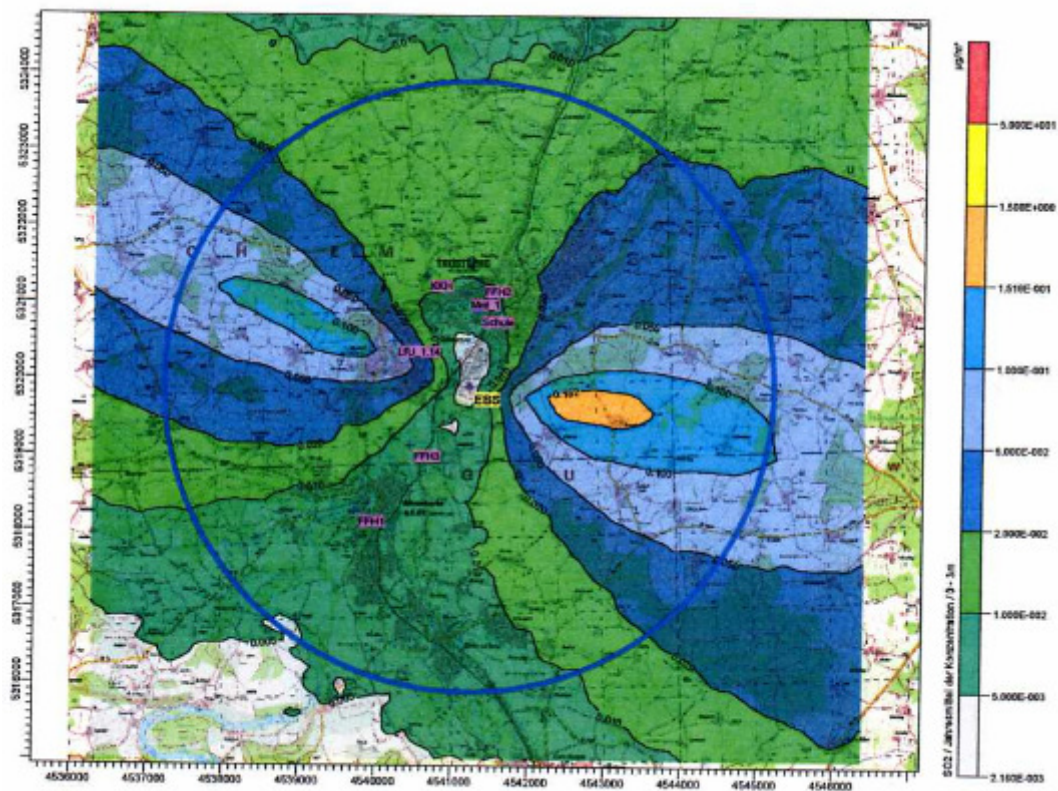
Im Jahre 2005 wurde im Stadtrat Trostberg die Genehmigung zur Errichtung eines EBS-Kraftwerks auf dem Gelände der damaligen Fa. Degussa erteilt. Betreiber: Fa. Sotec

Spätestens durch die Vorlage des Gutachtens Nr. 200610052/2 vom 01.03.2007, erstellt von der Fa. InfraServ Gendorf und vorgelegt durch die Fa. Sotec, ist der Stadt Trostberg nachweislich bekannt, dass die Industrieemissionen des Chemiepark Trostberg, im Osten Trostbergs, im Bereich Dieding - Aspertscham aufschlagen. Dies betrifft auch die "Abgasverbrennungsanlage" AGV.

Der Umweltschutzverband Alztal sieht sich in der Pflicht, explizit auf diesen Punkt hinzuweisen, da eine langfristig, gesundheitliche Gefährdung der Anwohner in dem geplanten Wohngebiet nicht ausgeschlossen werden kann.

Folgende Grafik zeigt die Immissionen exemplarisch für Schwefel-Dioxid.

Beim rechten, orange markierten Immissionsbereich, befindet sich der Ort Dieding und das geplante Wohngebiet.



**Abbildung 12: Jahresmittel der SO<sub>2</sub>-Konzentration**

## 2.4 Vorhaben verstößt gegen §1 UVPG

Eine UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) fehlt bisher.

Die geplante Einleitung der Oberflächenwässer des Baugebiets in die ehemalige Kiesgrube stellt ein nach UVPG-Pflichtiges Vorhaben dar.

Aus den Unterlagen ist nicht zu entnehmen, wohin diese eingeleiteten Wässer ihren Weg suchen werden.

Ist es vielleicht der Keller des ca. 300 m entfernt und tiefer gelegenen Anwesens?

Oder das Wasserschutzgebiet an der Getzinger Rampe, Fa. Alzchem, - mit welchem die Stadt selbst einen Notverbund betreibt -?

Soweit bekannt ist, werden die Quellen am östlichen Alzufer aus Grundwasserströmen der Anhöhen Pirach - Dieding - Heiligkreuz gespeist. Von daher sind hier grundlegende Untersuchungen notwendig, bevor Maßnahmen in dieser Art umgesetzt werden.

Des Weiteren wäre nach § 3a UVPG eine Befreiung nur möglich, wenn diese beantragt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Eine diesbezügliche Information liegt dem UVA bisher nicht vor.

## 2.5 Umweltbericht:

Lt. vorgelegtem Umweltbericht, Pkt. 2.1 ist zu lesen: "... Die Vorprüfung des speziellen Artenschutzes ergab, dass durch die Planung weder Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, noch europäische Vogelarten oder nach BNatSchG streng geschützte Arten betroffen sind bzw. keine Verbotstatbestände i. S. des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt werden..."

Hier bitten wir um Mitteilung, welche Untersuchungen im Detail durchgeführt wurden.  
Zumal davon auszugehen ist, dass die Feldgehölze in Dieding eines der Nahrungshabitate der  
Fledermauskolonie, Pfarrkirche St. Andreas darstellen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "R. Schopf". The signature is written in a cursive style with a large, looped initial "R" and a long, sweeping tail for the "f".

Reinhold Schopf  
2. Vorsitzender  
Umweltschutzverband Alztal u. Umgebung e. V.